

K. Lange
Schüler- und Schülerin-Kafi
Rolandstr 9
CH- 8004 **Zürich**

FORUM NACHMITTAGSBETREUUNG
Zeitschrift für Lehrer
Eltern und Schüler
Maurer Lange Gasse 91
A- 1238 **Wien**

Sehr geehrte Redaktion,

In der Zeitschrift "Sozialarbeit" Nr.11 vom November 1990 las ich Ihren Artikel und den Aufruf, Erfahrungsberichte einzusenden. Gerne sende ich Ihnen einen Bericht über unseren für Zürich völlig neuen Versuch "Schüler- und Schülerin-Kafi". Hoffentlich kann ich damit auch anderen ähnlichen Institutionen damit weiterhelfen.

Gleichzeitig möchte ich Sie höflich um ein Probeexemplar Ihrer Zeitschrift bitten. Herzlichen Dank und viele Grüsse

K. Lange

*P.S. Zwischenbericht: Kreisschulpflege Limmatthal
Badenerstr. 108, CH-8026 Zürich*

*Diplomarbeit: Schüler-Kafi - ein neuer Weg im Hort-
wesen (Carol Biedermann, Brigitt Brauchli,
Olana Pivos) : Schule für Soziale Arbeit
Bederstr. 115, CH-8002 Zürich*

Dr. Harald L U D W I G
Akademischer Oberrat an der
UNIVERSITÄT BONN

Erziehungswissenschaftliche Hochschule Rhld.-Pfalz, Abt. Koblenz
Rheinau 3—4, 5400 Koblenz

Herrn
Dr. Norbert NETSCH
Maurer Lange Gasse 91
A-1238 W I E N
ÖSTERREICH

z. Zt. Erziehungswissenschaftliche
Hochschule · Rheinland-Pfalz
Abteilung Koblenz

Erziehungswissenschaftlicher Fachbereich
SEMINAR FÜR GRUNDSCHULPÄDAGOGIK

Rheinau 3—4 · Telefon (0261) 12156
5400 Koblenz, den 1.8.89

Dr. HARALD LUDWIG
Vogelweide 13
5400 KOBLENZ
Tel.: 0261 / 6 14 26

Sehr geehrter Herr Kollege,

für Ihr freundliches Schreiben vom 12. Juli 1989 möchte ich mich nach meiner Rückkehr aus dem Urlaub sehr herzlich bedanken. Im Sommersemester 1989, das noch bis zum 30.9.1989 dauert, bin ich an der Universität Bonn beurlaubt zur vertretungsweisen Wahrnehmung einer FIEBIGER-Professur am Seminar für Grundschulpädagogik der hiesigen EWH. Ab 1.10.1989 werde ich voraussichtlich wieder in Bonn tätig sein.

Ihr Interesse an der weithin vernachlässigten Schülertutorenthematik und meinem einschlägigen Aufsatz freut mich. Leider habe ich keine eigenen praktischen Erfahrungen mit Schülertutorenprojekten. Mein Aufsatz versucht, die in der Literatur verstreuten Berichte zu sichten und zu systematisieren sowie interessierten Kreisen zugänglich zu machen. Umso mehr interessieren mich Ihre praktischen Erfahrungen und ich würde mich freuen, über den weiteren Fortgang Ihres Vorhabens von Ihnen etwas zu hören.

Was die Frage der Motivation der Schülertutoren angeht, so finde ich in verschiedenen Erfahrungsberichten stets betont, daß durch die Aufgabenstellung (Ernstsituation) und die Gestaltung der Tutorenschulung schon ein hohes Maß an Motivation gegeben sei. Dennoch scheint es ratsam zu sein, zusätzliche Anreize einzuplanen, z.B. durch eine das Projekt der Schulöffentlichkeit (und/oder weiteren Kreisen) vorstellende Ausstellung "Die jüngsten Lehrer der Welt" o.ä. Ihr Vorhaben, einen finanziellen Anreiz zu geben, halte ich ebenfalls für eine brauchbare Möglichkeit. Beispiele hierfür sind mir nur in allgemeiner Form aus amerikanischen Schülertutorenprojekten bekannt. - Ich wünsche Ihnen gutes Gelingen und grüße Sie freundlich
Ihr

H. Ludwig

JRMTRAUD TÖPFER

BLOCK 697/1/11

HALLE - NEUSTADT

4090

TEL priv. HALLE /641381

HERRN DR. NORBERT NETSCH

MAURER LANGE GASSE 91

1238 WIEN

7.10.90

Sehr geehrter Herr Doktor Netsch!

Bedauerlich möchte ich mich bei Ihnen für Ihr Interesse an meinem Artikel u. somit auch an meiner Arbeit bei uns in der jenseitigen DDR.

Wie Sie bestimmt aus dem Artikel wissen, bin ich als Hortensiker tätig, allerdings mit der Lehrbefähigung für alle Fächer in den Klassen 1-4. (also Ausbildung als Lehrer). Meine "Liebe" galt und gilt der Nachmittagsbetreuung im pädagogischen Sinne, also der Freizeitgestaltung.

Sie möchte Ihnen keine Vorlesung zum
Thema „Hort in der DDR“ liefern, möchte
aber nicht versäumen, einige Grundpositionen
zu nennen, weil Sie so auch die „Tipp“ besser einordnen
können.

1. Der Hort ist die pädagogische und soziale
Einrichtung für die Erziehung u. Bildung u.
Betreuung der Kinder der 1.-4. Klassen in
der unterrichtsfreien Zeit u. hat bei uns
einen weit aus höheren Stellenwert u. eine
höhere Berechnung bei den Kindern u. vor-
 allem bei den Eltern, als es in der BRD
der Fall ist.

2. Aufgenommen werden alle Kinder, deren Eltern
es wünschen (Freiwilligkeitsprinzip). Hortbesuch
ist kostenlos

3. Jahre lange Erfahrungswerte zeigen den Hortbe-
such in der 1. Klasse mit 85-90%
in der 2. Klasse mit 70-75%
u. ab 3. Klasse abnehmend bis zur 4. Kl. mit
45-50%

Dabei muß beachtet werden, daß in der Vergan-
genheit für die Kinder der 3. u. 4. Klassen noch
andere außerschulische Substitutionen zur Ver-
fügung standen (Tanzensembles, Musikschulen...)

MINISTERRAT
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
MINISTERIUM FÜR VOLKSBILDUNG
Abteilung Schule und Freizeit

Ministerium für Volksbildung, 1086 Berlin, Unter den Linden 69-73

Forum
Nachmittagsbetreuung
Dr. Norbert Netsch

Maurer Lange Gasse 91
Wien / Österreich

1 2 3 8

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Fernsprechangabe

Unsere Zeichen

Datum

21. 2. 1990

Betreff:

Sehr geehrter Herr Dr. Netsch!

Über die Botschaft der DDR wurde uns ein Exemplar Ihrer ersten Ausgabe des "FORUM" zugesandt.

Dafür möchten wir uns herzlich bedanken und wünschen Ihnen und Ihrem Anliegen viel Erfolg.

Da auch uns solche Fragen der Freizeitgestaltung in Schulhorten für die jüngeren Schüler, an den Schulen und Schülerfreizeiteinrichtungen für ältere Schüler bewegen, würden wir uns über einen Erfahrungsaustausch mit Ihnen sehr freuen.

Aus unserer bisherigen Arbeit und den weiterreichenden Überlegungen unter dem Gesichtspunkt der Erneuerung unseres Bildungskonzepts liegen viele praktische Erfahrungen und Anregungen vor, die möglicherweise auch für Ihre Zeitung von Interesse wären.

Das betrifft solche Gebiete wie:

- Tips zur Freizeitgestaltung;
- Ausschreibungen und Anregungen für Schülerwettbewerbe;
- Angebote für Ferien, Wandern und interessenorientierte Touristik;
- Weiterbildungskonzepte für Pädagogen von Schülerfreizeiteinrichtungen u. ä.

Unsere ersten Gedanken zu dem Anliegen Ihrer Zeitung sind so kühn, daß selbst eine gemeinsame Herausgabe auch in der DDR nicht auszuschließen ist. Insgesamt würden wir uns zu dieser Problematik gern bei Ihnen verständigen. Als Termin für ein Treffen schlagen wir Mitte März/Anfang April 1990 vor. Zur Abstimmung wäre auch eine telefonische Verständigung unter Berlin 2323064 möglich.

Mit besten Grüßen verbleibt

Löhnert
Dr. E. Löhnert

Ortsruf:
232

Fernschreiber:
1152-345
1152-346

Besuchszeit:
Dienstag von 9-18 Uhr